

**duisburger
philharmoniker**

Die neue Seiden- straße

**Orchestermusik
aus dem Reich der Mitte**

**Chinesisches
Solistenensemble**

**philharmonischer
chor duisburg**

**Duisburger
Philharmoniker**

James Liu Dirigent

**Werke von
FU Jiangning
KONG Xiangkai
ZHAO Jiping
YE Xiaogang**

**Freitag, 13.11.2015
20.00 Uhr
Theater am Marientor**

Gefördert vom
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



DUISBURG
am Rhein



Die neue Seidenstraße

Orchestermusik aus dem Reich der Mitte

Monika Rydz Sopran

Liu Chang Sopran

Zhang Zhao Erhu

Zhu Kui Dizi

Du Juan Zheng

He Wanwan Pipa

philharmonischer chor duisburg
(Einstudierung: Marcus Strümpe)

Duisburger Philharmoniker

James Liu

Leitung

In Kooperation mit
Konfuzius-Institut Metropole Ruhr
an der Universität Duisburg - Essen



Programm

FU Jiangning

Han Tune

KONG Xiangkai (geb. 1938)

Da Tong Song

(für Sinfonieorchester eingerichtet
von Evelyn Klaunzer)

ZHAO Jiping (geb. 1945)

Qiao's Grand Courtyard Suite

I. Overture – II. Aspiration –

III. Love – IV. Trade

V. Purgatory – Fading affection

Pause

YE Xiaogang (geb. 1955)

Chu Symphony

I. Hymn on the King of Clouds –

II. Dance – III. Silk –

IV. Unfettered – V. Bronze –

VI. Xiling Gorge – VII. Soul

Konzerteinführung mit
Prof. LIU Liang und Prof. BI Minghui um
19.00 Uhr im Großen Saal des Theaters am Marientor.

Die neue Seidenstraße

Orchestermusik aus dem Reich der Mitte

Über eine Distanz von mehr als zehntausend Kilometern verbindet der Güterzug „Yuxinou“ die chinesische Metropole Chongqing mit dem Duisburger Hafen. Diese „Neue Seidenstraße“ schlägt eine wirtschaftliche Brücke zwischen China und Deutschland. Dies ist Anlass genug, sich der Kultur des Reichs der Mitte zu nähern. Einer seiner bedeutendsten Denker war der antike Philosoph und Staatsmann KONG Zi („Konfuzius“), dessen Lehre einer Harmonie von Mensch und Welt auch das europäische Geistesleben beeinflusste. KONG Zi oder „Konfuzius“ lebte vermutlich von 551 bis 479 vor Christus. Seine Lehre ist in der Idee begründet, dass rechtes Verhalten die Harmonie mit der ewigen Weltordnung erreichen könne, und dieses Verhalten bestehe in Treue gegen sich und andere, Selbstlosigkeit, Menschlichkeit, Rechtschaffenheit, Schicklichkeit, Weisheit und Aufrichtigkeit. Den Weg hierzu sah Konfuzius vor allem in der Bildung, und der aus seinen Lehren entstandenen Konfuzianismus fand dies in der Achtung des Ererbten, der Riten und auch der Musik. Der Komponist KONG Xiangkai ist Nachfahre des Meisters in der 75. Generation, und für die Duisburger Philharmoniker ist es eine große Ehre, die deutsche Erstaufführung des „Da Tang Song“ spielen zu können, auch wenn der Komponist – anders als geplant – nun doch nicht persönlich anwesend sein kann.

Die ausgewählten Werke des Konzertprogramms „Die neue Seidenstraße“ erweisen verschiedenen chinesischen Regionen und Epochen ihre Reverenz. So ist die „Chu Symphony“ von YE Xiaogang der Provinz Hubei gewidmet, deren Hauptstadt Wuhan seit 1982 Partnerstadt Duisburgs ist. Aus Wuhan stammen auch zwei historische Bronzeglocken, die bei der Aufführung neben weiteren chinesischen Instrumenten zum Einsatz kommen.

Ferner spiegelt das Konzertprogramm die Auseinandersetzung bedeutender chinesischer Komponisten mit der europäischen Kunstmusik wider, die in China höchste Wertschätzung genießt. Das war nicht immer so, sondern ist vielmehr das Ergebnis eines langen Prozesses. Nach der Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 wurden zwar mehrere Musikhochschulen und Orchester gegründet, so 1950 das „Zentrale Konservatorium für Musik“ und 1956 das „Zentrale Philharmonische Or-

chester“ in Beijing, doch wurde zunächst eine enge kulturelle und ideologische Verbindung mit der Sowjetunion gepflegt. Die klassische europäische Musik, die ab 1949 kritisiert und ab 1966 sogar verboten war, konnte erst nach Maos Tod im Jahr 1976 verstärkt aufgeführt werden. Nun konnte ein größerer kultureller Austausch stattfinden. Westliche Künstler und Orchester besuchten die Sowjetunion, junge chinesische Komponisten besannen sich auf die alten chinesischen Traditionen und setzten sich mit der neuen westlichen Musik auseinander. Im Konzertprogramm „Die neue Seidenstraße – Orchestermusik aus dem Reich der Mitte“ erklingen Kompositionen von FU Jiangning, KONG Xiangkai, ZHAO Jiping und YE Xiaogang.

FU Jiangning hat sich unter anderem als Bühnenkomponist einen Namen gemacht, und seine Werke werden zum Beispiel am Theater in Wuhan aufgeführt. Zu seinen Werken gehören die Ballette „Horizon a red cloud“, „Landscape Ballad“ und „Butterfly“. Dafür wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Der chinesische Musikwissenschaftler Prof. BI Minghui half bei der Anfertigung dieses Programmheftes freundlicherweise mit Informationen aus. Er schreibt über die „Han Tune“ von FU Jiangning: „Fließendes Wasser und ziehende Wolken sind gebräuchliche Titel für die traditionelle chinesische Musik. Häufig spiegeln sie das poetische, pastorale und metaphysische Empfindungsvermögen der chinesischen Literaten wider. Einige Stücke drücken Sicherheit im ‚Largo‘ aus, etwa die kantonesische Version, während andere Stücke große Freude im ‚Allegro‘ bekunden wie das Schlagen des fließenden Wassers in der Chinesischen Oper. Diese Komposition gründet sich auf der Chu-Oper der Provinz Hubei. (...) Das Stück ist für ein großes Tanzstück geschrieben, es beschreibt die Freude an der Küste sowie Friedlichkeit, deshalb ist es mit wasserähnlichen Bewegungen und wolkenartigen Schritten angefüllt.“

KONG Xiangkai, 1938 geboren, ist der 75. Nachfahre des Konfuzius. Er übte zahlreiche Tätigkeiten aus, war Politiker, Direktor einer Goldmine, Vorsitzender des Tempelkomitees, Schriftsteller, Maler, Architekt und Komponist. Sein „Da Tong Song“ ist eine kurze Komposition, die an die Tradition der chinesischen Musik anknüpft. Das Stück beruht auf der Grundlage alter chinesischer Skalen, in der Fassung für Sinfonieorchester wird die chinesische Wölbbrettzither Qin durch die moderne Harfe ersetzt.

Zhao Jiping stammt aus der nordchinesischen Provinz Shanxi und wurde 1945 geboren. Er studierte am dortigen Xi'an Conservatory of Music und am Central Conservatory of Music in Beijing. Heute ist er Präsident des Xi'an Conservatory, außerdem ist er Präsident der Chinese Musicians Association. Als ein sehr vielseitiger Komponist beschäftigt sich mit den verschiedensten Stilrichtungen. Zu seinem Schaffen gehören Sinfonien ebenso wie traditionelle chinesische Orchestermusik, er schrieb die Musik zu fünfzig Filmen und Fernsehserien, außerdem komponierte er Lieder, Opern und Tänze. Die „Qiao's Grand Courtyard Suite“ besteht aus sieben Sätzen. Die Sätze tragen die Überschriften „Overture“, „Aspiration“ („Sehnen“), „Love“, „Trade“ („Handel“), „Purgatory“ („Fegefeuer“) und „Fading affection“ („Abklingende Zuneigung“). Zwei Sätze der Suite sehen auch die Beteiligung des Chors vor.

YE Xiaogang wurde 1955 geboren und gilt als einer der führenden chinesischen Gegenwartskomponisten. Er studierte zunächst am Central Conservatory of Music in Beijing. Dort wurde er zum „Composer in Residence“ ernannt, außerdem wirkte er als Dozent. Ab 1987 setzte er jedoch weitere Studien an der Eastman School of Music im amerikanischen Rochester fort. Louis Andriessen und Alexander Goehr gehörten dort zu seinen Lehrern. Seit 1993 lebt YE Xiaogang abwechselnd in Beijing und in Pennsylvania. Als Mitglied des chinesischen Parlaments ist er mit kulturellen Themen betraut. Er ist Vizevorsitzender des Chinesischen Musikrats, Vizepräsident des Central Conservatory of Music sowie Gründer und künstlerischer Leiter von „Beijing Modern“, dem größten Festival für zeitgenössische Musik im Fernen Osten.

Das kompositorische Schaffen von YE Xiaogang enthält sinfonische Werke und Kammermusik ebenso wie Bühnen- und Filmmusiken. Im Rahmen der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele in Beijing wurde im August 2008 sein Klavierkonzert „Starry Sky“ mit dem Solisten Lang Lang uraufgeführt. Der Komponist wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, seine Werke finden nicht nur im asiatischen Raum große Beachtung, sondern stehen auch auf den Spielplänen der Münchner Philharmoniker, des New York Philharmonic Orchestra und weiterer renommierter Orchester und Ensembles.

YE Xiaogang sieht seine „Chu Symphony“ als eine Vermischung des westlichen Instrumentariums mit den traditionellen chinesischen Instrumenten. So werden Volksmusikinstrumente wie



YE Xiaogang in Yangzhuoyng Cuo,
4500 Meter über dem Meeresspiegel

Foto: © Schott Music

zweisaitige Röhrengige, Bambusflöte, Wölbbrettzither und Laute verlangt, doch kommt außerdem eine Sopranistin hinzu, die Gesänge der früheren Zeit imitiert. So fließen in der „Chu Symphony“ auch alte und neue Zeiten zusammen. Nicht zuletzt zeichnet sich die siebensätzliche Komposition durch eine überzeugende innere Dramaturgie aus und reflektierte darüber hinaus Landschaft, Geschichte und kulturelle Entwicklung der Provinz Hubei, deren Hauptstadt Wuhan seit 1982 Partnerstadt Duisburgs ist.

Die Mitwirkenden des Konzerts



Foto: Susanne Diesner

Monika Rydz (Sopran) wurde in Polen geboren und kam in jungen Jahren nach Deutschland. Seit 2007 studiert sie Gesang in der Klasse von Sofia Bart an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, seit 2009 erhält sie Unterricht bei Prof. Konrad Jarnot. Zusätzliche Anregungen bekam sie in Meisterkursen bei Künstlern wie Inge Borkh, Tom Krause, Marga Schiml und Helen Donath.

Am Theater Krefeld und Mönchengladbach war sie in den Spielzeiten 2011 bis 2013 als Schwester und Zofe in der Kinderoper „Rusalka, die kleine Seejungfrau“ nach Antonín Dvořák und als Barbarina in Wolfgang Amadeus Mozarts „Figaros Hochzeit“ zu hören. 2014 gastierte sie als Despina in Mozarts „Così fan tutte“ im Teatro Poliziano di Montepulciano in Italien.

Monika Rydz ist auch eine gefragte Konzertsolistin. Sie sang bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern in Rostock und gab Arien- und Liederabende beim Beethovenfest Bonn sowie in Bochum.

Beim Internationalen Wettbewerb der Sommerakademie 2013 des Mozarteums in Salzburg gewann Monika Rydz den Publikumspreis. Sie ist Stipendiatin des Yehudi Menuhin Vereins (Live Music Now), des Richard Wagner Verbandes Düsseldorf e.V., der Akademia Vocalis Wörgl und der Freunde und Förderer der Robert-Schumann-Hochschule.

An der Deutschen Oper am Rhein ist Monika Rydz als Pamina in der „Zauberflöte für Kinder“ nach Mozart, als Papagena in der „Zauberflöte“ sowie als Sandmännchen und als Taumännchen in Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“ zu erleben.

Liu Chang (Sopran) stammt aus Nanchang in der Provinz Jiangxi. Im Jahr 2009 schloss sie ihr Studium mit dem Hauptfach Vokalmusik am Konservatorium in Wuhan ab. Nun ist sie eine hervorragende junge Sängerin im Ensemble des Opern- und Tanztheaters in Wuhan.

Die Sängerin erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Einer Nominierung beim Gesangswettbewerb Hubei Golden Bell im Jahr 2005 folgte die Goldme-



daille beim National Golden Bell Choral Competition im Jahr 2006. Im Jahr 2007 nahm sie am ersten Volksliedwettbewerb in der Provinz Hubei teil und erreichte das Viertelfinale. Nach ihrem Studienabschluss folgte im Jahr 2009 der National Young Singer TV Grand Prix, und nachdem sie mit der Volksgruppe die Silbermedaille in der Provinz Jiangxi gewonnen hatte, führte der Weg zum Landeswettbewerb nach Beijing. Im Frühjahr 2010 kam sie als hervorragende junge Sängerin an das Theater in Wuhan. Weitere Preise schlossen sich an: 2011 die Silbermedaille beim Gesangswettbewerb Hubei Golden Bell, 2012 die Goldmedaille beim Wettbewerb für junge Musiker „Frühling am Yangtze-Fluss“, und – ebenfalls mit der Volksgruppe – 2013 der Golden Bell Award der Provinz Hubei.

In den letzten Jahren hat Liu Chang wiederholt mit dem Philharmonischen Orchester Wuhan zusammengearbeitet. Sie war die führende Sängerin bei der großen Sinfonischen Suite „Joe

Courtyard“ und wirkte bei verschiedenen Opernaufführungen mit. Und die Sopranistin war auch bei großen Galavorstellungen zu erleben, etwa bei der Herbst-Gala in Wuhan und dem Frühlingsfestival.



Zhang Zhao (Erhu) erwarb ihren Studienabschluss am China Conservatory und ist nun als Lehrerin im Fach Erhu an der dem China Conservatory angeschlossenen Mittelschule tätig. Sie ist auch Vorstandsmitglied und stellvertretende Direktorin am Büro der Erhu Committee of China National Orchestra Society sowie Preisrichterin im Erhu-Komitee des China Conservatory.

Seit 2002 hat Zhang Zhao Auftritte als Instrumentalistin. Ihre Auftritte im Rahmen der Konzerttournee mit Prof. Zhang Zunlian nach Taiwan, Hong Kong, Qingdao und Jinan fanden große Würdigung. Im Frühjahr 2007 nahm sie

als leitende Erhu-Spielerin an der Tournee des Huaxia National Orchestra des China Conservatory nach Europa und Afrika teil. Im Jahr 2008 unternahm sie eine Tournee nach Shenzhen, Shanghai, Hangzhou, Guangzhou und Qingdao. Sie machte auch eine Videoaufnahme. Im Oktober und November 2010 führte eine Tournee mit einem südkoreanischen Ensemble unter anderem nach Seoul. Im Jahr 2010 fand die Tournee mit dem Wuhan Orchestra große Würdigung, und im September 2011 wirkte sie bei dem Konzert des Hong Kong Chinese Orchestra mit. Im März 2012 musizierte sie mit dem Wuhan Orchestra im Rahmen von „The first Erhu coherence“, und im Oktober 2012 gestaltete sie mit einem Orchester das Programm „Astronomical Music“ im China National Performing Art Center.

Aus zahlreichen Erhu-Wettbewerben ging Zhang Zhao in China als Preisträgerin hervor. Im Jahr 2002 gewann sie ein Stipendium des China Conservatory. Zahlreiche weitere Preise und Auszeichnungen schlossen sich an. Ihre professionelle Beschäftigung mit dem Erhu-Spiel vereint traditionelle und moderne Entwicklungen, die in „Thoughts on Erhu Teaching from Perspective of Student Interests“ ihren Niederschlag fanden. Zhang Zhao hat sich durch intensive Praxis ihren eigenen Vortragsstil entwickelt, der umfangreiche Techniken und starke Sensibilität einbezieht. Zhang Zhao ist eine vielversprechende junge Musikerin, die das Spiel auf der Erhu kunstvoll beherrscht.

Zhu Kui (Dizi) wird als hervorragender junger Bambusflötenspieler angesehen. Er ist Mitglied des „Nationalities Orchestra Committee“ der Provinz Hubei, Ausschussmitglied des „Professional Flute Committee“ der Provinz Hubei und Mitglied der „China Flute Music Association“. Seit fünfzehn Jahren unterrichtet er das Spiel auf der Bambusflöte, jetzt ist er als Lehrer für Bambusflöte an der Musikhochschule der Huazhong Normal University und als Lehrer beim Nationalities Orchestra Major am Standort für Kunst der China University of Geosciences tätig.



Als Vertreter des Wuhan Nationalities Orchestra wurde er eingeladen, im Jahr 2008 mit dem Philharmonischen Orchester an der Aufführung im National Grand Theater of China mitzuwirken. Als kulturelle Berühmtheit wurde er von „Impression of China“ aufgefordert, eine Briefmarke mit seinem Porträt herauszugeben. Zhu Kui ist Autor des Buches „Bamboo-flute advanced progress“. Er baute auch sein eigenes Flute Orchestra Studio auf, um die unablässigen Bemühungen des Chinese Orchestra fortzusetzen.

Du Juan (Zheng) begann das Spiel auf der Zheng im Alter von neun Jahren. Im Jahr 1995 immatrikulierte sie sich an der Chongqing Art School und erhielt Unterricht bei Sha Ding und Zhao Min. Seit dem Jahr 2003 besuchte sie die Chinesische Musikschule des Chinesischen Konservatoriums. Dort wurde sie Schüler des berühmten Musikers und Lehrers Qiu Ji, außerdem lernte sie Laute und Klavier bei Ge Yong bzw. Liu Liyang. Seit 2007 arbeitete sie auch an der Beijing Contemporary Music School.

Im Jahr 2001 erhielt Du Juan den ersten Preis beim New Music Contest in Chongqing. In den Jahren 2004 und 2006 erhielt sie Stipendien des Chinesischen Konservatoriums, 2005 nahm



sie am Wettbewerb „Country Culture Cup“ teil und erreichte das Viertelfinale. Ihre Schüler, die am internationalen Musikfestival-Wettbewerb 2007 teilnahmen, errangen Gold-, Silber- und Bronzemedailles.

In den Jahren 2011 und 2012 wurde sie als Jurorin zu Wettbewerben in Singapur und Hong Kong berufen. Sie wirkte bei Konzerten mit und nahm 2010 „Lian Xiang Ban“ auf, ein Stück in der Schule der traditionellen chinesischen Oper.

He Wanwan (Pipa) erwarb kürzlich ihren Masterabschluss als Pipa-Spielerin. Sie erhielt ihre Ausbildung unter der Anleitung des bekannten Pipa-Spielers und Musikers Prof. Yang Jing und schloss ihre Studien am China Conservatory of Music ab. He Wanwan gewann mehrere nationale Wettbewerbe für das Pipaspiel. Auf Einladung des Kultusministeriums, des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und der Chinesischen Gesellschaft für Freundschaft mit ausländischen Kulturen gab sie zahlreiche Konzerte in Kanada, Japan, Singapur, Australien, Russland und anderen Ländern. Sie nahm an den Eröffnungsfeierlichkeiten der 29. Olympischen Spiele in Beijing teil und produzierte die Musik zu Filmen wie „Lauras Stern und der geheimnisvolle Drache Nian“ und „Painted Skin: The Ressurrection“. Sie war die Kunstlehrerin der Kunstgruppe chinesischer und ausländischer Studenten der Beijing Language and Culture University. Ihre Schüler gewannen erste und zweite Preise bei verschiedenen nationalen Pipa-Wettbewerben wie dem „2. Second Session of Dunhuang Cup National Pipa Competition“ und dem „Youth Music Cup“ des „International Youth Pipa Competition“ (2013).



James Liu wird gegenwärtig als einer der herausragenden Dirigenten in China gepriesen. Kürzlich wurde er eingeladen, das China Philharmonic Orchestra, eines der besten Orchester Asiens, in einem Galakonzert anlässlich des fünfzehnjährigen Bestehens zu leiten. Neben seinem Engagement bei den Duisburger Philharmonikern hat er 2015 Verpflichtungen beim Jerusalem Symphony Orchestra und beim Armenian National Philharmonic Orchestra. Er leitet das Philharmonische Orchester von Mexico, das Tianjin Symphony Orchestra in China, und zum dritten Mal ist er Erster Gastdirigent beim Tuscia Operafestival im italienischen Viterbo. Außerdem leitet er weitere Orchester in China.

Der aus Singapur stammende James Liu wurde 2004 zum Musikdirektor des Philharmonischen Orchesters Wuhan ernannt. Als erster offizieller Musikdirektor und Chefdirigent baute er das Orchester unmittelbar um. Heute gibt das Orchester etwa achtzig Konzerte im Jahr und gehört zu den bedeutendsten Klangkörpern in Zentralchina. Im Juni 2011 gründete James Liu das internationale Klavierfestival in Wuhan und wurde dessen künstlerischer Direktor. Er ist außerdem Erster Gastdirigent des Pueblo Symphony Orchestra in Pueblo/Colorado und Erster Gastdirigent beim Tuscia Operafestival.

Während des ersten Jahres seiner Amtszeit realisierte James Liu die erste Konzertsaison des Philharmonischen Orchesters Wuhan und leitete noch 2004 die erste Überseetournee des Orchesters nach Oita/Japan. Im Jahr 2009 leitete er das Philharmonische Orchester Wuhan bei der 9. „Asia Symphony Week“ in Tokio, wobei der Klangkörper aus Wuhan als einziges chinesisches Orchester teilnahm. Die Konzerte im Opernhaus Tokio fanden große Anerkennung in den japanischen Medien. Im Jahr 2011 leitete James Liu das Orchester auch im Rahmen einer Tournee, die durch dreizehn chinesische Städte führte.

James Liu war Gastdirigent der Duisburger Philharmoniker, der Nürnberger Symphoniker, der Thüringer Symphoniker und der Schlesischen Philharmonie in Polen. Er leitete das Sinfonieorchester auf der Insel Zypern, das Philharmonische Orchester im oberschlesischen Zabrze, das Jerusalem Symphony Orchestra, das Sinfonieorchester im japanischen Oita, die Bohuslav Martinů Philharmonie in Tschechien, das Orchester des Tuscia Operafestivals, das Kammerorchester im mexikanischen Chihuahua, das Symphony Orchestra of the State of Mexico, das Michigan State University Symphony Orchestra, das Pueblo Symphony Orchestra, das China Philharmonic Orchestra,



das Evergreen Symphony Orchestra in Taiwan sowie in China das Tianjin Symphony Orchester und das Sichuan Symphony Orchestra. Dabei arbeitete James Liu mit Künstlern aus Europa, Amerika und Asien zusammen.

Während seiner Amtszeit entwickelte er einen Plan zu einem Musikaustausch mit Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker, dem Sinfonieorchester der japanischen Stadt Oita, dem Polnischen Jugendsinfonieorchester, dem Tuscia Operafestival und dem Sinfonieorchester der chinesischen Provinz Sichuan. Erfolgreich leitete er gemeinsame Konzerte, die ihm große Anerkennung von Regierung und Medien einbrachten.

James Liu bekam eine Reihe von Auszeichnungen. 2001 erhielt er die Goldmedaille des National Youth Art Festival in Singapur und den Preis „Excellent Music Contribution“ der Japanischen Gesellschaft von Singapur. Im Jahr 2005 erhielt er die Auszeichnung „Special Contribution in Culture“ des Städtischen Kulturbüros Wuhan und 2006 den „Chime Bells Award“ der Provinzregierung Hubei. Für seinen Beitrag wurde James Liu

zu den zehn ausländischen Experten in den Bereichen Wirtschaft und Kultur der Provinz Hubei gezählt. 2010 erhielt er den „Wuhan Culture Contribution Award“ der städtischen Regierung. Ebenfalls im Jahr 2010 zählte das Büro für Radio, Film und Fernsehen der Provinz Hubei ihn zur „Province Culture Fashion Elite“. Im Jahr 2011 erhielt er den Yellow Crane Freundschaftspreis als einer der besten ausländischen Experten in Wuhan City. Diese Auszeichnung wurde von der städtischen Regierung Wuhans vergeben. 2012 folgte eine weitere Auszeichnung für sein kulturelles Wirken in Wuhan.

James Liu stammt aus einer bekannten chinesischen Musikerfamilie. Sein Großvater stellte in China als erster ein Wörterbuch über die westliche Musik zusammen. Das musikalische Talent von James Liu wurde schon in seiner Kindheit erkannt. Er studierte Musik am Konservatorium im niederländischen Utrecht und an der Michigan State University in den USA. Zu seinen Lehrern gehörten sein Vater Prof. Liu Yan sowie Elias Arizcuren, Michelle Roche, Viktor Liberman, Leon Gregorian, Gustav Meier und Larry Rachleff.

Herausgegeben von:

Stadt Duisburg · Der Oberbürgermeister Sören Link
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur ·
Dezernent der Stadt Duisburg Thomas Krützberg

Duisburger Philharmoniker · Intendant Dr. Alfred Wendel
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 123
philharmoniker@stadt-duisburg.de
www.duisburger-philharmoniker.de
Text & Layout: Michael Tegethoff